

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)



Anzeigen
Kosten die Kleinpaltige. Bettzettel oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg. — Abonnementpreis monatlich 25
Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.30 Mk. best. Beilage.

Mit einer belletristischen
Beilage.

Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Ver-
lag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rartheimer-
Gäßchen. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heim. Dreisbach,
Flörsheim a. M., Rartheimer-Gäßchen.

Nr. 15.

Samstag, den 5. Februar 1910.

14. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, außerdem die „Unterhaltungs-Beilage“ und das humoristische Witzblatt „Seifenblasen“.

Bekanntmachung.

Die Jagdordnung auf dem hiesigen gemeinschaftlich. Jagdbezirk, der einen Flächeninhalt von ca. 1000 ha Feld hat, soll am Montag, den 31. Febr. d. Js. nachm. 3 Uhr im hiesigen Rathhause hier selbst öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher bei mir eingesehen werden.
Flörsheim, den 3. Februar 1910.

Der Jagdvorsteher:
Landw. Vöhringer.

Kuh- u. Brandholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 10. Februar 1910, vorm. 10 Uhr, kommt im Flörsheimer Gemeindevorstand in den Distrikten No. 1, 10, 15 und 34 zur Versteigerung:

- 13 St. eichen Wagnersangen 1,05 fm.,
- 5 „ „ „ 0,70 „
- 3 Rmtr. eichen Kuchschitzholz,
- 86 „ „ Scheit- und Knüppelholz,
- 53 „ „ Kiefern „ „
- 48 „ „ eichen Stockholz,
- 2700 St. „ „ und Kiefern Weilen.

Zusammenkunft und Anfang vorm. 10 Uhr an der Höhe-
wirth-Großhofscheide.
Flörsheim, den 4. Februar 1910.

Der Bk. vermeister: Landw.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Februar, von vormittags 8 1/2 Uhr an, werden im Gasthaus „Zum goldenen Hirsch“ zu Raunheim versteigert:

1. Aus der Gr. Hess. Oberförsterei Raunheim (Distrikt Mönchwald)
4 Eichenstämme II. u. III. Durchmesserfl. m. 3,08 Fm.
472 Kiefern-Stämme I.—IV. Durchmesserfl. „ 409,19 „
2. Aus der Gr. Hess. Oberförsterei Kellterbach (Distrikt Gundwald)
33 Eichen-Stämme I.—IV. Durchmesserfl. m. 52,40 Fm.
167 Kiefern-Stämme III. u. IV. „ 105,64 „
64 Fichten-Stämme V. „ 13,12 „
186 Fichtenderbstangen I. „ 15,48 „
7 „ „ II „ 0,28 „
11 Rm Buchenwerkscheiter I Klasse
12 „ „ Buchenwerkscheiter
47 Hainbuchenrundscheiter.

Die im Mönchwalde liegenden Stämme werden zuerst ausbezogen. Von etwa 1 1/2 Uhr ab das im Gundwald liegende Holz. Auf Wunsch können die Stämme gegen Vergütung des Fuhrlohns mit der Waldbahn an den Lagerplatz Alaraberg gebracht werden. Gedruckte Stammholz-Verzeichnisse werden auf Anfordern kostenfrei übersendet. Die Stämme sind sämtlich an Wege und Schneisen gerückt und gut an die Station Raunheim, Kellterbach oder Walldorf und an den Main zu bringen. Auskunft über das Holz aus dem Mönchwalde erteilen die Großh. Forstwärte: Förster Hess-Raunheim, Schwarz zu Walldorf (Hessen), Damm und Ruppert zu Kellterbach-Alaraberg, sowie die Großh. Oberförsterei Raunheim; über das aus dem Gundwald der Großh. Forstwart Waldschmidt zu Gundhof, Station Walldorf (Hessen), sowie die Großh. Oberförsterei Kellterbach. Eine allgemeine Vorzeigung im Gundwald findet am 11. und 12. I. Mts. statt. Zusammenkunft hierzu jedesmal vormittags 10 Uhr am Gundhof. Wenn besondere Vorzeigung gewünscht wird, empfiehlt sich vorherige Nachricht an den betreffenden Forstwart. Das Kiefernholz in dem Mönchwalde ist größtenteils von über 130 Jahre alten Stämmen und von vorzüglicher Güte.

Raunheim und Kellterbach, Februar 1910.
gez. Hammerle. gez. v. Schmittburg.

Lokales.

Flörsheim, den 5. Februar 1910.

1. Anbetungstag im Schwesternhaus. Am Fastnachtsdienstag ist im Schwesternhaus wie alljährlich die Anbetung des Allerheiligsten. Am 6 Uhr ist hl. Messe

und Eröffnung der Anbetung. Den ganzen Tag über sind Beistunden, Abends um 6 Uhr ist die Schlussfeier.

a. Waldbesichtigung und Extrafällung. Gestern hat eine Besichtigung des Flörsheimer Gemeindevorstandes durch die Forstbehörde unter Hinzuziehung des hiesigen Gemeindevorstands stattgefunden. Der Herr Regierungs- und Forstrat billigte die Gründe für die beantragte Extrafällung und erkannte die Ausführungen unseres Herrn Bürgermeisters als richtig an. Die Genehmigung einer Extrafällung in diesem Frühjahr wurde durch den Regierungs- und Forstrat dann auch in bestimmte Aussicht gestellt; auch sollen die weiteren noch überständigen alten Eichen in jedem der nächsten Jahre partiellweise für die gewöhnlichen Versteigerungen, die auch um ca. 1000 Mt. erhöht wurden mitgefällt und die entstehenden Lücken sogleich aufgeforstet werden. Durch diese bevorstehende Extrafällung bietet sich für die Geschäftsleute Gelegenheit ihren Bedarf an Kuchholz, insbesondere Eichenholz, vorteilhaft zu decken.

t. Gesangsverein „Sängerbund“. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, veranstaltet der „Sängerbund“ an den beiden Fastnachtsabenden im Hirsch seine herkömmlichen Maskenbälle. Hierzu sind 16 sehr wertvolle Preise vorgesehen, welche an Schönheitsmädchen und Gruppen verteilt werden. Dienstags Nachmittags findet Tanzbelustigung bei Bier und freiem Eintritt statt.

s. Fidele Brüder. Am vergangenen Mittwoch Abend fand im Rartheimer-Hof die Schlussfeier zur diesjährigen Narren-Saison der „Fidelen Brüder“ statt. Die Feier war mit einem Festessen verbunden, an welchem sämtliche Mitglieder und deren Weiber teilnahmen. Besonders ist zu bemerken, daß es die „Frau Rartheimer“ wohl verstanden hat für einen guten Tisch zu sorgen. Nachdem sich alle tüchtig gelobt hatten, nahm die Feier mit Tanz, wozu eine Kapelle vorgesehen war, und wihigen Vorträgen ihren Fortgang, bis die schöne Feier geschlossen und damit alles sein Ende erreicht hatte. Wenn wir diese Feier, zugleich die Narren- und die Versammlungen zuvor bei denen oft dies Jahr die Bratlinge eine Hauptrolle spielten ins Auge fassen, so hegen wir den Wunsch, daß es auch im nächsten Jahre so friedlich und gemüthlich hergehen möge, wie es in diesem Jahre der Fall war.

m. Maskenbälle. Wir verweisen auf die in unserem Blatte erscheinende Annonce des Flörsheimer Turnvereins, die Abhaltung von Maskenbällen betreffend und können es jeder Närrin und jedem Narr nur dringend an's Herz legen die beiden Bälle zu besuchen. Jeder, der die Bälle besucht, kann nicht umhin die Gewissheit mit noch Hause zu nehmen, eine recht närrisch-tolle Nacht verleben zu haben. Daß der Turnverein versteht, Feste zu arrangieren und zu feiern, dürfte wohl nicht besonders zu bemerken sein. Wir rufen allen Närrinnen und Narren zu: „Auf Wiedersehen beim Montag- und Dienstagball des Turn-Vereins“.

d. Illumination der Pfarrkirche. Wie bereits bekannt, ist der Tag der ewigen Anbetung in diesem Jahre auf den 1. Fastensonntag verlegt worden und ist so allen Gemeindegliedern die schönste Gelegenheit geboten, sich

an dieser erhebenden Feier zu beteiligen. Zur Erhöhung der Feierlichkeit ist eine Beleuchtung des Hochaltars vorgesehen, 270 Flammen, die einen glänzenden Lichteffect hervorgerufen. Kommen dazu noch die nahezu 40 Lampen des Kronleuchters etc., so erscheint unsere Kirche in einem wahren Lichtermeer. Wie verlautet wird die Beleuchtung sowohl bei der feierlichen Eröffnung sowie bei der Schlussfeier stattfinden. Morgen wird in allen Gottesdiensten eine Kollekte veranstaltet, um die durch die Beleuchtungsanlage entstandenen Unkosten zu decken. Möge doch jeder ein möglichst reichliches Almosen zu dieser Kollekte spenden!

k. Auf den Maskenball des Volksliedebund am Dienstag Abend in der Rartheimer-Hof machen wir ganz besonders aufmerksam. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig (25 Pfg.) und kommen 7 wertvolle Preise zur Verteilung. Von 4 Uhr ab ist Tanzbelustigung bei freiem Entree. Mittags und Abends giebt's Bier! (Siehe Inserat.)

t. Die „Concordia“ veranstaltet am Fastnachtsmontag im Gasthaus von Franz Weillbacher einen großen Maskenball mit Preisverteilung, der sich alljährlich steigender Beliebtheit zu erfreuen hat. (Man beachte das Inserat.)

* Der große Fastnachtsmontagszug in Mainz wird aus circa 20 Wagen und größeren Gruppen, sowie etwa 1000 Personen zu Pferd und zu Fuß bestehen. Das Großherzog. Paar nimmt die feierliche Huldigung der Zugsteilnehmer vom Hause des Provinzialdirektors entgegen. Am Fastnachtsmontag werden unter närrischen Feierlichkeiten Luftschiffe, Ballons u. von den abnormsten Formen Nachmittags 2 Uhr auf dem Theaterplatz als Sendboten an die Gassen aufsteigen, die zum Montagzug ihre Beteiligung zugesagt haben. Alles ist schon mobil gemacht. Der Fremdenzufluß wird in diesem Jahre außerordentlich werden.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag Quinquagesima, 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt; Nachm. Herz-Jesuandacht.
Montag 8 Uhr hl. Messe, 7 Uhr Hochamt für Margaretha und Jakob Balch.
Dienstag 6 Uhr im Schwesternhaus hl. Messe; danach Aussegnung des Allerheiligsten; Schlussfeier 6 Uhr, 7 Uhr Amt für Margaretha Christi geb. Gahrn.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Februar.
Der Gottesdienst beginnt nachmittags um 2 Uhr.

Bereins-Nachrichten.

Kath. Jünglingsverein. Morgen, Fastnachtsmontag, Nachmittag 3 1/2 Uhr, Fastnachtsfeier.
Kath. Arbeiterverein. Morgen, Fastnachtsmontag, Nachm. 4 Uhr, Fastnachtsfeier.
Marienverein. Morgen Mittag 4 Uhr außergewöhnliche Versammlung; wichtige Tagesordnung. Alle Mitglieder mögen pünktlich erscheinen!

Weiche und bunte Smoking-Westen billig.

Kontur-
renzlös
billig!

Die Restbestände

der Winterwaren verkaufe ich, um schnell damit zu räumen
zu wirklichen Spottpreisen!

- ca. 150 Herren-Paletots darunter das Allerfeinste nur Mk. 30.—, 22.—, 16.— u. —,
- ca. 90 Loden-Joppen Ia. Qualitäten, nur Mk. 9.50, 7.—, 5.75, 4.25.
- ca. 80 Capes, wasserdicht, nur Mk. 10.50, 7.50
- ca. 280 schwere Winterhosen, sehr stark, Mk. 9.50, 7.—, 5.75, 4.25, 3.25, 2.60.
- Ein Posten Knaben-Lodenjoppen, Stück für Stück Mk. 2.50.
- Ein Posten Knabenhosen Mk. 2.25, 1.60, —.90

Sämtliche Pjajats und Knaben-Paletots zu riesig billigen Preisen.

Alles in bekannt guten Qualitäten bei

Frau Löwenstein Wwe., Mainz,

Kein Laden!

Bahnhofstraße Nr. 13, 1. Stock.

Kein Laden!

Jeder benütze diese Gelegenheit.

ca. 1200 Meter Herrenkleidstoffe fabelhaft billig.

Wetterzeichen vom Balkan.

Ungewöhnlich früh beginnt es in diesem Jahre sich auf dem Balkan zu regen. Während sonst zunächst erst gegen Ende Februar die Banden der Komitadschis in die Berge Mazedoniens wagten und auf Menschenjagd gingen, liegen sie jetzt schon seit acht Tagen an der türkischen Grenze und fahren mit den türkischen Truppen gereichte Geschenke. Aber auch die Regierungen in Konstantinopel und Sofia sind rege mit kriegerischen Vorbereitungen beschäftigt; die Türken ziehen nach und nach ihre Landwehrruppen, die Medschas, zu Uedungen ein, und der bulgarische Kriegsminister hat als Antwort hierauf die Marine einen Monat früher zu den Waffen berufen. In Konstantinopel ist man namentlich darüber versichert, daß Bulgarien als einzige Balkanmacht seine Banden nicht dauernd aufgelöst hat, und diese Versammlung trägt auch wohl wesentlich mit Schuld daran, daß es heute die türkisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen nicht zum Abschluß geführt worden sind.

Inmitten sind die Beziehungen zwischen Sofia und Konstantinopel zur Zeit noch nicht derart gespannt, daß ein erster Konflikt unmittelbar schiene; dagegen bieten die Vorgänge in Athen allen Anlaß, mit großer Sorge ihre Weiterentwicklung zu verfolgen. König und Parlament haben gegenüber dem griechischen Offizierbund nichts zu sagen; wenn sie sich nicht fügen, müssen sie weichen; das ist die einzige Lehre, die man aus den Ereignissen der letzten vier Monate ziehen kann. Und auch der neu ernannte Ministerpräsident Dragomir wird entweder weiter die Rolle des Strohmannes spielen, oder er wird seinen Vorgängern bald nachfolgen. Die Politik des Offizierbundes aber ist der Staatsfeind. Ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften setzt er die Einberufung einer Nationalversammlung durch und ohne Rücksicht auf die Warnungen der Großmächte. Er die Kreier direkt auf, Vertreter in die Nationalversammlung zu senden, gleichviel, ob man in Konstantinopel deutlich genug diesen Fall als casus belli bezeichnet. Fast scheint es, als ob die ungesetzliche Vereinhaltung der athenischen Offiziere keinen anderen Ausweg aus dem allgemeinen Zusammenbruch mehr sehe, als einen Krieg aller gegen alle. Und doch gibt es für Griechenland keinen tödlicheren Gedanken, als den Krieg zu führen. Gegen die Türken würde man ebenso wenig ausrichten wie 1897, und falls man überhaupt die Armee an den Feind brächte, würde wahrscheinlich ein Streit im eigenen Lager darüber entbrennen, ob man schlagen, oder sich zurückziehen sollte.

So sieht die Zukunft Griechenlands recht hoffnungslos aus und im trüben Gegenlicht zu ihr stehen die stolzen Pläne jener Schwärmer, die noch immer von der Wiederaufrichtung eines großen griechischen Reiches träumen, dessen Hauptstadt Konstantinopel werden soll. Die Erwerbung Aetolas scheint ihnen der erste Schritt zu diesem Ziele. Daher auch der blinde Eifer, mit dem man die kritische Frage behandelt, während tausend viel dringendere Aufgaben dahinter der Lösung harren.

Serbien beobachtet gegenüber den Vorgängen auf dem Balkan eine auffallende Ruhe; der Beweggrund liegt freilich klar zu Tage: König Peter darf sich nicht auf Abenteuer einlassen, die ihm Thron und Kopf kosten könnten. Er sucht aber vorsichtig mit Vandalen Fühlung zu nehmen und auch die abgebrochenen Beziehungen zu Montenegro, so gut es geht, wieder herzustellen. Abgebrochen wurden sie ja damals, als montenegrinische Richter feststellten, daß Bomben und Waffen zur Bekämpfung der Herrschaft des Fürsten Nikita im Belgrader Arsenal angefertigt worden waren und als man in Belgrad den Fürsten Nikita beschuldigte, selbst nach dem serbischen Thron zu streben.

Jedenfalls sind die Verhältnisse auf dem Balkan schon wieder einmal so gespannt, daß die Großmächte mit großem Nachdruck vorzueilen werden müssen, damit nicht irgendwo eine Mine hochgeht, die dann den ganzen Balkan in ein Flammenmeer verwandelt würde.

Politische Miundschan.

Deutsches Reich.

Im Befinden des greisen Reichstags-Präsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode ist eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Der Zustand verschlechterte sich in so besorgniserregender Weise, daß die Ärzte telephonisch an das Krankenlager gerufen werden mußten. Als das hohe Fieber etwas nachließ, und auch das Allgemeinbefinden sich etwas besserte, konnten die Ärzte das Krankenlager wieder verlassen. Trotz der sehr ersten augenblicklichen Lage hoffen die Ärzte den Patienten am Leben erhalten zu können. — Eine spätere Meldung besagt: Der erkrankte Reichstagspräsident Graf Stolberg hatte eine gute Nacht und auch am Mittwoch war eine kleine Besserung festzustellen.

Der bisherige Gesandte Deutschlands in Venezuela, Frhr. von Seedenhof, ist zunächst provisorisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte unserer Gesandtschaft in Sofia betraut worden.

Der sächsische Minister des Innern, Graf Bismarck von Goltz ist in Berlin eingetroffen, um im Bundesrat die sächsischen Interessen gegen die Schiffsabgaben zu vertreten. Der Verband sächsischer Industrieller richtete das folgende Telegramm an den Minister, woraus hervorgeht, daß gleichzeitig an den Bundesrat eine Depesche abgegangen ist: Sr. Excellenz Hrn. Staatsminister Grafen Bismarck von Goltz, Berlin. Euer Excellenz gestatten wir und danken wir Ihnen von unserer an den hohen Bundesrat gerichtete Depesche und gleichzeitig den warmsten Dank zum Ausdruck zu bringen für das tatkräftige Eintreten der sächsischen Staatsregierung gegen die geplanten Schiffsabgaben und die drohende Belastung der gesamten sächsischen Volkswirtschaft. Wir telegraphierten: Bundesrat Berlin, Wilhelmstraße 64: Der Verband sächsischer Industrieller, der 4500 sächsische Industrie-Bezirke umfaßt, erhebt in letzter Stunde dringenden Einspruch gegen die geplanten Schiffsabgaben. Die durch Reichsversammlung gewährte Abgabenfreiheit der sächsischen Stromschiffahrt unterliegt Handel und Industrie beim Rohstoff-Bezug und Waren-Verkauf, ist besonders wertvoll für die vom Meere entfernten Industrie-Gebiete am Oberlauf der Elbe und für

deren Verbindung mit den Seehäfen. Wir bitten dringend, den preussischen Gesandten abzulehnen, der für die sächsische Industrie wie für die gesamte Volkswirtschaft schwere Belastungen und Schädigungen bedeutet. Verband sächsischer Industrieller. Kommerzienrat Lehmann, Dr. Stresemann.

Die Privatangelegenheiten Leipzigs richteten an den Bundesrat und den Reichstag das dringende Ersuchen, das Pensionsversicherungsgezet noch diesem Reichstag zu gehen und mit der Reichsversicherungsordnung verabschieden zu lassen.

Wie der „Schwäbische Merkur“ erzählt, wird der deutsche Handelsrat die Frage der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens in Verhandlung nehmen. Zunächst wird es einen Verhandlungsgesandten der am 23. Februar unter dem Vorsitz des Kommerzienrates v. Plücker, Vorstand der Handelskammer in München, stattfindenden Sitzung der Verkehrsministerien bilden. An der Tagesordnung dieser Sitzung steht u. a. auch die Frage der einheitlichen Postwertzeichen für das ganze deutsche Reich. Die Sitzung wird in Stuttgart abgehalten.

Ceiserreich-Ungarn

Die angekündigten Verhandlungen zur Entwirkung der Lage haben begonnen. Graf Stefan Tisza hat sich zum Ausfahren an der Seite des Grafen Khuen entschieden und hat sich in diesem Sinne auch im Klub der Liberalen geäußert. Auf Anregung des Grafen Andrássy erfolgte eine einstündige Konferenz zwischen diesem und dem Grafen Tisza, welche den Möglichkeiten einer Kooperation der Verfassungspartei mit dem Grafen Khuen galt. Es steht, daß es gelungen sei, Anknüpfungspunkte zu finden. Jedenfalls werden diese Konferenzen, von denen in erster Reihe die Annäherung einer Entwirkung abhängt, fortgesetzt werden.

Durch die erfolgte offizielle Stellungnahme des Grafen Tisza für das Kabinett Khuen hat dieses eine wesentliche Stütze erhalten. Die Unterredung zwischen Tisza und Andrássy hat die staatsrechtlichen Bedenken des letzteren größtenteils zerstreut. So ist der Anschluß der Verfassungspartei an den Grafen Khuen trotz der noch bestehenden von Welle geschützten Schwierigkeiten stark in den Bereich der Möglichkeit gerückt.

Ungland.

Die beunruhigenden Nachrichten aus Griechenland und der Türkei, die bereits vor einiger Zeit, aufstacheln, aber jetzt wenig ernst genommen wurden, haben nunmehr eine große Bewegung der russischen politischen Kreise ausgelöst, da in letzter Zeit namentlich aus Konstantinopel, Sofia und Athen geradezu alarmierende Nachrichten über bevorstehende Komplikationen im Süden eintreffen.

Vom Balkan.

Die türkische Botschaft ließ der griechischen Regierung mitteilen, daß, falls der griechischen Nationalversammlung freizügige Deputierte zugelassen würden, dies zu ernstlichen Auseinandersetzungen zwischen der Türkei und Griechenland führen würde.

Offiziell werden alle Gerüchte von einer angeblichen Spannung der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei als vollständig erfunden bezeichnet und erklärt, die Beziehungen zwischen beiden Staaten seien niemals besser gewesen, als augenblicklich.

England.

In dem Streik Wid in Schottland, der bisher durch einen Unionisten vertreten war, siegte der Liberaler Kandidat mit einer Mehrheit von 275 Stimmen. Dadurch wird die Mehrheit des liberalen Blocks auf 123 Mandate.

China.

China weigert sich in einer veröffentlichten amtlichen Note ganz entschieden, Rußland das Recht eines Protestes gegen die Chinkow-Ju-Ning-Eisenbahn Konzession einzuräumen und hat auf die russischen Vorstellungen hin, daß es eine unfreundliche Haltung sei, wenn China bezüglich des Laues der Eisenbahn in der Randbirch Rußland nicht zur Beratung hinzuzöge, ablehnend geantwortet.

Moskito.

Es wird berichtet, daß der Kullah nach dem Kagal-Tal zurückgekehrt ist, von wo er mehrere Raubzüge gegen besessene Stämme unternommen hätte. Verschiedene blutige Gelechte und Schatzkammern fanden hier, in denen 5 Eingeborene getötet und eine große Anzahl Ramele und Vieh weggeführt wurde.

Sozialdemokratische Demonstration gegen den Reichstagsabgeordneten von Oldenburg.

Zum Protest gegen die bekannte Rede des Abg. v. Oldenburg in der Samstag-Sitzung des Reichstages hielten die Sozialdemokraten am Dienstag Abend in Berlin mehrere Versammlungen ab. Der Andrang hierzu war so stark, daß eine vorzeitige Sperrung der Lokale eintreten mußte. Referenten waren die Abgeordneten Singer, Ledebour und Juchacz. In den Versammlungen wurde eine in scharfen Ausdrücken gehaltene Protest-Resolution gegen die Junker, denen jeder Rechtsbruch zugestanden sei, angenommen. Für die Arbeiter ergab sich hiaraus die Notwendigkeit, allezeit gegen die Junkerische Freiheit zu sein. Als gegen 11 Uhr die Versammlung in Kellers Festsaal beendet war, schied es anfangs, als ob nichts Besonderes geplant sei, denn die ersten Versammlungsteilnehmer schlugen beim Verlassen des Lokals verschiedene Richtungen ein. Da erdnt plötzlich der Gesang des Arbeiterliedes, worauf sich die Massen sofort schlossen und die Koppensätze entlang nach dem Grünen Weg marschierten. Auf, wie: Hoch das allgemeine Wahlrecht, nieder mit Oldenburg, weg mit den Junkern, wechselten mit Gesang ab. Der Zug nahm seinen Weg gegen die Vangelstraße und suchte die Andressstraße zu kreuzen. Da hier eine Schutzmantelstraße stand, wurde links abgebogen. Unter großem Lärm ging es die Holzmühlstraße entlang nach dem Generalskloster. Auf der Admistralsbrücke umginge der Zug einen Oberleutnant betrat, daß er sich nicht

mehr rühren konnte. Er schloß jedoch die Situation humoristisch auf mit dem Erfolg, daß die Demonstranten bald Platz machten und sich zurückzogen. Wenige Minuten später kamen Duzende von Schutzeuten im Laufschrift die Adalbertstraße herab, anziehend um zu verhindern, daß die Demonstranten dem Zentrum der Stadt zuströmen. Es gelang der Schutzmannschaft, die Demonstranten in die Nebenstraßen zu drängen, wo sie sich verließen. — Nach einer weiteren Meldung kam es an der Ecke der Schindorfstraße zwischen 150 Schutzeuten und den Demonstranten zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden seien.

Notionales.

Gouverneur von Schudmann. Wir bringen heute das Bild des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, welcher im Gesicht auf Krankeitsurlaub eingereicht hat. Dieser Urlaub scheint mit seinem baldigen Rücktritt zusammenzuhängen. Herr von Schudmann, der nach altem sächsischen System alles zu „reparieren“ und ordnen glaubt, ist von großem Wackelzettel erfüllt und hat sich einer Wunde um das Reichskolonialamt wenig gekümmert. Herr Dernburg hielt dieses System bei seiner letzten



Gouverneur von Schudmann

in Afrika reise für re'ormbedürftig und hat nach seiner Rückkehr nach Berlin Remedur geschaffen. Die Antwort darauf scheint das Urlaubsgebet zu sein. Zu guter Letzt hat der kürzlich aus seiner unbekannten Dunkelheit hervorgetretene Bürgermeister von der Lüderbüch, Kreplin, viel dazu beigetragen, den Krankeitsurlaub zu beschleunigen. — Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Windhof, daß die Bürgerchaft dem Gouverneur von Schudmann bei seiner Rückkehr einen herzlichen Empfang bereitet, und daß Schudmann erklärt habe, er wolle von seinem Posten zurücktreten und werde am 8. Februar die Heimreise antreten. Dadurch wird die Nachricht, daß Herr von Schudmann schon vor längerer Zeit ein Abschiedsgedicht einreicht habe, bestätigt.

Köln, 2. Febr. (Selbstmord.) Gestern Abend verunglückte der Reichsbank-Direktor Schmidt in Köln, bei dem sich seit einiger Zeit Spuren von Schwermut zeigten, in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen.

Bonn, 2. Febr. (Unfall beim Tunnelbau.) Beim Tunnelbau in Lempfeld (Ahr) wurden durch einen zu früh losgelassenen Sprengschuß vier Arbeiter schwer verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Frankfurt, 2. Febr. (Unterschlagen.) Die durch den langjährigen Rentanten Bild bei der Frankfurter Filiale der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland begangenen Unterschlagungen wurden in Höhe von 130 000 M. festgestellt. Bild ist seit Dienstag flüchtig.

Neueste Meldungen.

Strasbourg, 3. Febr. Die liberal-demokratische Fraktion des Landesausschusses hat einen Initiativantrag auf Aenderung der elsass-lothringischen Verfassung eingebracht. Gefordert werden Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den übrigen Bundesstaaten und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht zum Landesausschuss.

Eisenach, 3. Febr. Nach amtlicher Zählung wurden bei der Reichstags-Wahl insgesamt 20 499 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Opponenten 5789, Leber 10 255 und Hadrich 4361 Stimmen.

New-York, 3. Febr. Die kanadische Regierung erklärte im Parlament, es seien zwei Expeditionen nach den kanadischen Nordländern entsandt worden; eine dritte sei in Vorbereitung. Der Zweck der Expeditionen ist die Inanspruchnahme der kanadischen Oberhoheit. Ferner werde die Ernennung eines Bevollmächtigten für das kanadische Kanada in Erwägung gezogen. — In der Untersuchung wegen der Verteuerung der Lebensmittel wurde festgestellt, daß der Fleischmarkt in seinen Rühlhäusern in Jersey City 36 Millionen Eier zum Teil seit Jahren, erhält, während hier die Eier seit zehn Jahren um das Dreifache teurer geworden sind.

Aus Süd- und Westdeutschland.

Die Usambarabahn hat nach einer Berechnung im „Deutschen Kolonialblatt“ im ersten Halbjahr 1909 einen Betriebsabgang von 130,140 Mark erzielt, der den ungeliebten Mindestpachtzins und die zunehmende Verschleißung an den Wägen um 40,140 Mark übersteigt und dem Schutze einen Zuschuß von 36,126 Mark sichert. Die Ausgaben sind etwas geringer als die Einnahmen gewesen, sodaß der Betriebsüberschuß um rund 6000 M. zuzugewonnen ist. Die Zahl der Reisenden nahm um 10 Prozent zu, die Zahl der beforderten Tonnen hat um 20,5 abgenommen, was mit der Verminderung der Baukosten für die Neubauriede in Zusammenhang gebracht wird. — Die Zogobahnen haben im gleichen Zeitraum bei 482,321 M. Einnahmen und 253,597 Mark Betriebsausgaben einen gegen das Vorjahr um 60,700 Mark höheren Betriebsüberschuß ergeben.

Aus aller Welt.

Schiffsunfall. Aus Magdeburg wird gemeldet: Ein von Hamburg kommender Kettendampfer schleppte drei mit Salpeter beladene Röhre stromauf. Einer von diesen legte sich quer vor die Pfeiler der Strombrücke. Die anderen fuhren auf ihn auf und zerdrückten ihn. Die volle Schiffsladung ist verloren. Die Beugung konnte sich retten. Der Schaden ist bedeutend. Auch die anderen Röhren wurden schwer beschädigt.

Dichter Bierbaum f. Der Dichter Otto Julius Bierbaum verstarb in Dresden an Herzlähmung infolge eines schweren chronischen Nierenleidens.

Grubenbrand. Im Gerhardsbühl des Silberbrandtschachtes der Gräflich Donnermarsch'schen Grube „Gotteslegen“ in Antonsthal ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Die Bläse hat sich verflüchtigt und zurückgezogen werden.

Ein neuer Schmuggeltrieb. Wurde von 7 Schmuggellern angewandt, die im Nachschneitzuge Genf-München w. h. end der d. e. r. e. i. c. h. e. n. H. o. l. l. e. n. v. e. r. h. a. l. t. e. n. w. e. r. d. e. n. R. e. v. e. n. d. e. n. P. e. i. z. r. ö. h. r. e. n. h. a. t. e. n. s. i. e. u. n. t. e. r. d. e. n. E. i. g. e. n. s. o. l. d. e. a. u. s. P. a. p. e. m. a. c. h. e. a. n. g. e. r. a. c. h. t. d. i. e. d. e. n. w. i. l. l. i. c. h. e. n. t. ä. u. s. c. h. e. n. d. ä. h. l. i. c. h. j. a. h. e. n. D. a. r. i. n. f. a. n. d. e. n. s. i. c. h. e. r. s. t. a. u. n. l. i. c. h. e. M. e. n. g. e. n. v. o. n. S. a. c. h. a. r. i. n.

Zuwelendiebstahl. In Nagyvarad (Ungarn) wurden aus einem Juwelierladen nachts Schmuckstücke im Werte von über 100 000 Kronen geraubt. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

Das Hochwasser in Paris. Nach amtlichen Feststellungen war die Seine Dienstag nachmittag wieder um einen Meter gefallen. Die Brücken sind für den Verkehr vollständig frei gegeben. Der Zugang zur Deputiertenkammer ist frei. In der Übergangsfrist zur normalen Ordnung mehren sich die Angriffe räuberischer Banden auf das Eigentum. In Boulogne zur Seine kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Militär-Patrouille und Einbrechern, die mit einem Boot in eine überflutete, verlassene Villa eindringen. Die Soldaten schossen auf die Apachen und verwundeten zwei schwer.

Russisches. Eine vom Begebau-Minister nach Kiew entsandte Kommission zur Untersuchung der Mißbräuche und Verstöße gegen die Südbahn meldete dem Minister, daß sie hereis enorme Betrügereien auf die Spur gekommen ist. Krusjanowsky, der Chef der Abnahme aller Lieferungen in Kiew, ist sofort telegraphisch seiner Zuteilung enthoben worden.

Das Befinden Björnsons. Der Schwächezustand im Befinden Björnsons dauert fort. Die Umgebung verleiht aber, daß nichts zu befürchten sei.

Opfer des Sturmes. Wie jetzt festgestellt ist, sind in Vico infolge des letzten Sturmes 26 Schiffe ertrunken.

Wegen Unterschlagung verurteilt. Der frühere Sekretär der amerikanischen Botchaft, Wilfrid Fr. Kauffner, der auf dem deutschen Dampfer „Berlin“ blieb, ohne jede Ursache das Land zu fliehen, ist, sobald man dadurch erst auf die Spur größerer Unterschlagungen kam, von der amerikanischen Polizei, jedoch verfolgt und festgenommen wurde, stand vor dem amerikanischen Gerichtshof, um sich wegen verurteilten Manipulationen in seinem Amt zu verantworten. Obwohl der Angeklagte ein umfangreiches Entlastungsmaterial aufgeboden hatte, wurde er nach zweitägiger Verhandlung wegen Unterschlagung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Zum Grubenunglück in Colorado. Aus Primoro in Colorado wird gemeldet, daß aus der Grube der Colorado Iron Company bisher 94 Leichen herausgeschafft sind. Es ist fast sicher, daß alle Eingeschlossenen tot sind. Die Leichen sind meist bis zur Unkenntlichkeit verstimmt. Unter den Umgekommenen befinden sich auch Deutsche.

Grubenunglücke. Es ereigneten sich noch zwei weitere Grubenunglücke in Nordamerika, eins in der Provinz Ontario bei Trafalgar in Kentland, wo bisher 16 Leichen gefunden wurden und 50 Personen vermisst werden, sowie zehn Lebende über Tag gebracht wurden und man weitere Rettungen erwartet; das andere in Baronsville (Illinois) mit geringerem Menschenverlust. (Nach dem Bericht der Presse) mit geringerem Menschenverlust. (Nach dem Bericht der Presse) mit geringerem Menschenverlust. (Nach dem Bericht der Presse) mit geringerem Menschenverlust.

Niesenbrand. In Baltimore wütet ein Großfeuer, das bereits mehrere Fabriken zerstört hat. Das Feuer bedroht die Werft und die im Hafen liegenden Schiffe.

Luftschiffahrt.

* Das Clouth'sche Luftschiff befindet sich seit einiger Zeit in der mitteleuropäischen Ballonhalle, um von dort aus Aufstiege zu unternehmen, die aber bisher wegen des stürmischen Wetters unmöglich waren. Die Antriebsvorrichtung ist geändert worden. Von den Regierungen ist man zu der Uebertragung durch Seile wie bei den „M“-Luftschiffen übergegangen. Das Luftschiff darf nur bis zum 15. Februar in der Ballonhalle bleiben.

* Der italienische Militärballon. Wie die „Stampa“ meldet, unternahm der Militärballon von seinem Schuppen in Brescia eine Fahrt über Mailand nach Pavia und kam auch dort in Sicht. Pilsch lag er mit großer Schnelligkeit zur Erde; die Hülle hat ein Loch erhalten. Die Insassen sind unverletzt.

* Ballonfahrtrekord. Aus Paris wird berichtet: Zwei neue Ballonfahrer für Aeroplane wurden von den beiden German-Fliegern Van den Born und Cimossi aufgestellt, die je einen Ballonfahrer aufgenommen und gleichzeitig die Bahn umkreisen. Van den Born flog sich fast durchweg in 5 bis 6 Meter Höhe und landete nach 1 Stunde 42 Min. nach Absozierung von 151 Km. infolge Benzinmangels. Cimossi flog etwa 53-60 km und blieb 1 Stunde 50 Min. in der Luft, in welcher Zeit er 158 Km. zurücklegte. Van den Born beabsichtigt einen Kontrakt für eine dreimonatliche Tournee durch Kanada abzuschließen, für die er ein außerordentlich günstiges Angebot erhalten hat.

Gerichtszeitung.

* Peter Winters Revision. Das Reichsgericht hat die Revision des Verlegers Peter Winters, Herausgeber der „Doppelten Moral“ und Verfasser der

blauen Briefe, verworfen. Winters war, wie erinnerlich, am 27. Juli vom Landgericht München wegen Urkundenfälschung und verurtheilten Betruges, sowie wegen Vergehens gegen das Postgesetz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Ebenso ist die Revision des Mangelklagen Kaufmann Karl Hamburg verworfen worden, der wegen Verhinderung verurteilt worden war.

* Soldatenschindererei. Im Dezember v. J. wurde in bayerischen sozialdemokratischen Blättern eine große Anzahl von Soldatenmißhandlungen ans Licht gebracht, die bei der 1. Kompanie des 2. Infanterie-Regiments vorgekommen waren. Wegen eines Teiles der Schinderereien mußte nun zunächst der Unerschrockene Oswald Duster vor dem Kriegsgericht in München verantworten. Er hatte u. a. die Rekruten in brutaler Weise in der Mannschaftsstube herumgeführt, sie auf die Schränke klettern, dort die Kniebeuge machen und dann wieder herumtrotzen lassen und unter den Betten durchkriechen lassen. Der Angeklagte hat sich darauf berufen, daß er von seinem Vorgesetzten den Auftrag erhalten hätte, die Leute durch die Zimmer zu jagen, damit sie „gewandt“ würden. Duster wurde mit 35 Tagen Mittelarrest bestraft.

Arbeiterbewegung.

— Die Bergarbeiter rufen zum Ausstand. Die Bohmer „Bergarbeiterzeitung“ bringt einen ungemein scharfen Kampfsartikel, in dem erklärt wird, daß der Vorstand der Bergarbeiterorganisationen angesichts des kommenden Kampfes beschlossen hat, einen Extratag in Höhe von monatlich 40 Pfennigen auf unbestimmte Zeit hinaus abzugeben. Im Kurbeden hatten die Grubenarbeiter innerhalb 21 Monate den Lohn um mehr als 40 Millionen reduziert. Die jetzt herabzubrechende hohe Konjunktur muß ausgenutzt werden, um die Bergarbeiter gegen die Marimen der Herrenmenschen wehrhaft zu machen. In dem von dem Vorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands im erzielten Artikel wird weiter erklärt: „Wir wollen uns nicht mehr länger als Arbeits-tiere behandeln lassen. Wenn es nicht anders geht, dann muß zum letzten Mittel, zum Streik, ausgeholt werden.“

Eine schwimmende Schule für lungenfranke Kinder.

Die Witwe des kürzlich verstorbenen amerikanischen Eisenbahnknechts Harriman in New-York, hat einen Hundsdampfer gekauft und den selben als Schule für lungenfranke Kinder umbauen lassen. Die Kinder erhalten auf dem Schiff auch Beschäftigung und Wohnung. Die edle Wohltätin, welche nebenbei die reichste Frau Amerikas ist,



Eine schwimmende Schule für lungenfranke Kinder.

beschreibt sich sehr viel von der Einwirkung der frischen staubfreien Seeluft auf die kranken Kinder; und beabsichtigt, wenn sich ihre Hoffnungen erfüllen, weitere schwimmende Schulen in den verschiedenen Großstädten Amerikas einzurichten. Selbstverständlich handelt es sich hier um Kinder der ärmeren Klassen.

Vermischtes.

* Ein Affe auf der Ziegenbank. Durch das „Berliner“ eines Affen wurde in Devais Landing, Louisiana, ein Ehepaar namens Starr fast jagdlich besessen und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Christopher und Jamie Starr waren im vorigen Jahre Mitglieder der James Aldermanschen Gruppe. Eines Tages wurde der verurteilte Leichnam Aldermans vor dem Käfig seines Lieblingsaffen aufgefunden, und es gelang eine Zeitslang nicht, den Mörder auf die Spur zu kommen. Da fiel es den anderen Mitgliedern der Truppe auf, daß der Affe jedesmal, wenn Starr in Elkt kam, in die angeregte But geriet und sich nicht eher beruhigte, als bis Starr das Affenhäus verlassen hatte. Ebenso betrug sich das sonst zahme Tier, wenn Frau Starr in seine Nähe kam. Schlüssige Beweise für die Schuld der Starrs waren nicht aufzufinden, aber als der Affe in den Gerichtssaal gebracht wurde, zeigte er wieder die höchste But gegen die beiden Angeklagten, und es heißt, daß dieser Umstand die Geschworenen zur Fällung des Urteils, „Schuld“ mit Veranlassung hat.

Eine Erwärmung des Eismeeres. Die amerikanischen Blätter melden, hat ein Kanadier, Mac Lonnau, den Plan ausgearbeitet, die Temperatur der Nordkanada und Grönland beheizenden Gewässer durch Sprengung des mächtigen Eiswalles zu erhöhen, der die nördlichsten Meere der Erde vom Atlantischen Ozean trennt. Er geht dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß Labrador und die Südküste von Grönland in der gleichen geographischen Breite liegen wie London und das mittlere südliche Schweden, und daß, wie aus den aufgefundenen Resten der ehemaligen Fauna und Flora der arktischen Gegenden hervorgeht, der Norden Amerikas einst ein gemäßigtes Klima besessen haben. Man dürfe daher annehmen, daß in früheren Zeiten nur an den Polen eine größere Eisschicht vorhanden gewesen sei. Erst als sich später mächtige Eisschichten auch vor den Eingang der Davisstraße schoben, da fühlte sich das Wasser an den Küsten Labradors und Grönlands ab, wodurch dort das Leben in nördlicher Weise beeinträchtigt wurde. Der Plan Mac Lonnans geht nun dahin, vom Kap Chedy an der Nordküste Labradors aus gegen die Nordwestküste von Grönland eine mächtige Breche in den Eiswall der Davisstraße zu sprengen. Durch den auf diese Weise geschaffenen Zugang fließe ständig wärmeres Wasser nach Norden und verändere dadurch ein erneutes Schließen der in das Eis gebrochenen Breche, so daß in etwa 5-6 Jahren die Davisstraße ihres Eispanzers entledigt sein könne. Gegen diesen Plan wird von Fachleuten der Einwand erhoben, daß mit einer Erwärmung der die Küsten von Labrador und Grönland beheizenden Gewässer nicht viel gewonnen sei. Denn da auf Erden nichts verloren gehe, so werde zweifellos die Wärme, die den arktischen Meeren auf die von Lonnau angegebene Weise zugeführt werde, anderen Stellen der Erde entzogen, was sich in empfindlicher Weise geltend machen werde.

Vom Schauspieler, der nicht sterben wollte. Eine allerliebste Theateranecdote erzählt der „Tiro“. Ihre Helden sind der Pariser Theaterdirektor Chelly und einer seiner Mimen. Eines Tages erbat der Mime von seinem Direktor Vorschuß und wurde schmachvoll abgewiesen. Am Abend aber konnte er seine entlegene Kasse ausführen: Der Direktor sollte ihn in dem Stille erschießen, und das Unglück wollte, daß die Pistole versagte. Chelly war so tiefesgegenwärtig, seinen Partner in einer improvisierten Kasse zum Duell zu fordern und nun entspann sich nicht ein Zwickamp, nein, eine ganze Reihe von Zwickämpfen zur Begleitung des Partners. Der Mime wollte durchaus nicht sterben! Er entließ seinem Direktor talblüht den Degen und warf ihn in die Kuffen unter donnerndem Beifall des Publikums, und als der Direktor ihm wütend zuschrie: „Kerl, wirst du wohl augenblicklich sterben!“ holte er als Entgegnung: „Erst Vorschuß!“ Natürlich durfte das Publikum nichts bemerken, und der Direktor tat sein Möglichstes in Worten der Verachtung, wie sie etwa ein griechischer Kämpfer vor der Schlacht ausstießen pflegte. Sein Gegner blieb aber ganz talblüht und selbst als die er im zornigsten Planissimo drohte: „Kerl, stirb, oder ich schmeiße dich raus!“ blieb er bei seinem talblühten: „Erst Vorschuß!“ Vergeblich suchte Chelly ihn mit einem Stuhle zu erschlagen — er riß ihm diese Waffe einfach aus der Hand, vergeblich griff er zur Feuerzange — sie flog dem Stuhl nach und erst als er den Vorschuß bewilligt hatte, ließ sich der Schauspieler durch einen Faustschlag zum Sterben bewegen. Es war auch die höchste Zeit, denn die Zuschauer saßen geradezu vor Begier.

Die „Bierpässe“ der Bonner Korps.

geben Richard Morodausen Veranlassung zu folgenden Ausführungen im „Tag“:

Auch wer den von den Bonnern verübten Bubenjauch durchaus nicht tragisch nimmt, ist nicht mehr in der Lage, den Rangsbarren Anzuges der Pfälzer zu entschuldigen. Das Georen der bezeichnenden Leute, die mitten auf der Fahrt die Lokomotive losstuppen wollen, Steine auf Geleise werfen und schließlich sämtliche Wagenscheiben zertrümmern, hat einen vertauselt unangenehmen Beigeschmack. Auch der Unverschämte wittert hier den Hochmut derer, die da wähen, sich jedes Freveß erdreien zu dürfen, wenn allerdings schüßende Hände über sie gehalten werden. Gewiss hat den Tumultuanten das Bewusstsein jeder Ueberhebung gelehrt, doch es fehlt ihnen auch der gutbürgerliche Respekt vor den Geleisen und den Behörden, ohne die ein staatliches Leben nun einmal unmöglich ist. Sie reichten sich den verwegenen Spaß in der Annahme, daß ihnen nichts geschehen könne. Eine Steinkopie, hannes-Philosophie, die unbedingt böses Blut machen und uns bei den Gungefährten Schaden muß. Die wir auch schon des Prinzips wegen, unter keinen Umständen Jünglingen nachsehen dürfen, die uns über kurz oder lang registrieren wollen. Für solche Grand eignenskerze ist das Jahrhundert zu mächtig und pedantisch geworden. Wir wollen der Jugend, zumal der akademischen, das Uebermaß des Beders wahrlich nicht verwehren. Aber just von ihr, die unsere Hoffnung ist, erwarten wir, daß sie das große und beschwerliche Werk der Erziehung der Jünger Jungmannschaft nicht flöre. Zu die er Edelkeit, von deren Gelingen Deutschlands zukünftige Größe abhängt, drängen sich immer schaffensföher die Besten unter uns. . . . Wie aber kann solches Mähen Erfolg haben, wenn Edhe der Vornehmen im Reiche, sorgenfreie Kinder des Glücks, bösatiger erziedeten, als es irgend ein roher Arbeitsburche zu tun gewagt hat? Lassen wir hier die Bügel am Boden schelen und schweigen zu namenlos ledern Ausföhrungen, so werden uns die Unteren aus der breiten Masse mit Recht als Feuchler und Pharisäer von sich stoßen. Reichum, hohe Geburt und hohe Stellung des Vaters verpflichten. Die jungen Leute von Namen sollen ihren Altersgenossen Vorbilder sein. Nicht Vorbilder in Putzmäher und ungenügendem Essen, sondern Muster kraftvoll gefunder, fröhlich-freier Lebensführung. Sie sollen nicht glauben, irgendwem irgend etwas vorauszuhaben, ehe sie nicht auf eigene Verdienste hinweisen können. Und wenn sie es schon guben, sollen sie's wenigstens niemand merken lassen. Sie verweisen sonst in einigen reich verflochtenen Semestern des Vorkemmers mehr, als sie später in langen Studienjahren elerner Arbeit wieder ausbauen können.“

Dankagung.

Für die vielseitige freundliche Anteilnahme und die zahlreichen schriftlichen Begrüßungen an meinem 80. Geburtstage sage ich hiermit allen

herzlichen Dank!

Urson,
Hauptlehrer a. D.

Schützengesellschaft Achtung!

Dienstag, den 8. November, nachmittags 2 Uhr 11 Min., findet bei Gastwirt Franz Weillbacher (Nebenzimmer) eine wichtige Besprechung bezüglich der

* F. Jacht *

statt, wozu sämtliche Mitglieder unserer Gesellschaft erscheinen müssen. Der Vorstand.

Stauend billig!

Durch günstigen Gelegenheitskauf habe einen großen Posten moderner

Herren-Anzüge

solange der Vorrat reicht zu hervorrag. billigen Preisen abzugeben. Daher veräume niemand, der einen guten Anzug kaufen will, diese günstige Gelegenheit.

Joseph Birnzweig,
Grabenstraße 35.

Achtung!!

Fastnacht-Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, findet in meiner Wirtschaft

Närrisches Konzert

wozu ich freundlichst einlade

Adam Becker.

Gesangverein Sängerbund.

Wie alljährlich begeht der Gesangverein „Sängerbund“ Fastnachtmontag und -Dienstag im Saale zum „Hirsch“ seine

Maskenbälle

wobei 16 wertvolle Preise, welche im Schaufenster des Herrn August Unkelhauer ausgestellt sind, zur Verteilung gelangen.

Der Eintritt ist für den 1. Tag auf 60 Pfg., für den 2. Tag auf 30 Pfg. festgesetzt.

Am Dienstag findet, von 2 Uhr nachmittags ab, bei Bier und freiem Eintritt statt. Der Vorstand.

NB. Die Rückzahlung des Eintrittsgeldes von massierten Mitgliedern findet nicht statt.

Ein schönes Logis

in der Grabenstraße, zu vermieten. Näheres Expedition ds. Blattes.

Möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Turn-Verein, Flörsheim.

Fastnachtmontag u. Dienstag, jeweils von 8 Uhr 11 abends ab, finden unsere, an großartigen Ueberrassungen reiche

Masken-Bälle

im Restaurant „Kaisersaal“ statt.

Der Eintrittspreis beträgt für Montag 60 Pfg., (im Vorverkauf 50 Pfg.) pro Person, und Dienstag Abend nur 30 Pfg. pro Person.

An beiden Tagen gelangen eine große Anzahl äußerst

wertvoller Preise

zur Verteilung, die z. T. im Schaufenster des „Flörsch. Anzeigers“ ausgestellt sind.

Mit närrischem Gruß:

Das Comité.

Gesangverein

„Volksliederbund“

Am Fastnachtdienstag Abend von 7 Uhr ab, findet im „Karthäuser-Saal“

Großer

Masken-Ball

statt, wobei 7 wertvolle Preise verteilt werden. Nachmittags von 4 Uhr ab

große Tanzmusik

bei freiem Eintritt.

Abends zahlt jede Person 25 Pfg. und finden die Veranstaltungen am Mittwoch sowie des Abends

bei Bier

statt. Besondere, großnarrische Bekanntmachung erfolgt noch extra. Das Comité.

Sie sparen per 25 Pfg.

wenn Sie statt des sehr teuren Schmalzes mein garantiert reines

Ekor-Pflanzen-Fett zum Kreppel-Backen

verwenden! Ekor-Pflanzenfett ist wesentlich fettreicher (100% Fett) als Schmalz, von bestem Geschmack und spritzt nicht in der Pfanne

per 1 Pfd. = Tafel 55 Pfg.

Garantiert reines					
Schmalz	80	la. Sahrah-	Margarine	70	
Getrocknete		Gemüse-			
Zwetschen	20	Nudeln	26		
größere	25, 28 u. 32	st. Hartgries	32, 40 u. 45		
la. Californ.	40 u. 50	Bruchmaccaroni	26		
Pflaumen, entsteint	45	la. Maccaroni	32 u. 35		
Mischobst	30	Eier-Maccaroni	55		
st. Mischungen	40 u. 45	st. Eiernudeln	60 u. 80		
Dampfpfäfel	54	Aprikosen	70 u. 80		

la. helles Weizenmehl p. Pfund 17 Pfg.

st. ausgiebiges Blütenmehl 19 u. 21 Pfg.

Patu-Mehl, anerkannt 5 Pfd. = Säcken 1.10

empfiehlt

J. Latscha.

Auf zur Concordia

Fastnachtsonntag, abends 8 Uhr 1 Minuten: grosser

Masken-Ball

mit Preisverteilung in sämtlichen Räumen der

Narrhalla Stadt Flor

(Franz Weillbacher).

Eintrittspreis 30 Pfg.

Das närrische Comité

Bekanntmachung.

Am Samstag Abend um 9 Uhr, findet seitens der Zuderfabrik Düren (Holland) im Gasthaus zum An eine

Besprechung

behufs Zuderriibenanbau 1910 statt. Die Rüben sollen per Schiff verladen und für den Ctr. Mt. 1.15 bezahlt werden. In der Versammlung wird auch ein Vertreter der Fabrik anwesend sein und werden sämtliche Landwirte und Interessenten dazu eingeladen. Die Direktion.

Prakt. Zahn-Arzt

Dr. Nuthmann

früher Assistenzarzt an der Kaiserlich. Universitätsklinik Strassburg (Prof. Dr. Römer), sowie bei Hofzahnärzten d. In- u. Auslandes. Mainz, Grosse Bleiche, Ecke Klarastrasse. Sprechst. 11-6 Sonntags 11-12

Schneider

größte Gelderiparnis.

ca. 900 Mtr.

Futterstoffreste

nur größere Reste

Wollserge

la. Ware per Meter 1.35 Mt.

B'wollserge

per Mtr. 1.15 Mt. und 85 Pfg.

Croise

schwarz, la. Qualität 32 Pfg.

Hermelfutter

gute Qualität 37 Pfg.

ca. 125 Mtr. K'garn-Reste

beste Nachener Ware

für Anzüge, Paletots, Josen

per Mtr. 4.60 Mt.

Veräume niemand in seinen

eigen. Interesse dieses ausser-

gewöhnlich billige Angebot

zu benützen.

Frau

Löwenstein Ww.

Mainz,

Bahnhofstrasse 13, 1. Stock,

Telephon 2081 Kein Laden.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten

und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiterkeit, Verschleimung,

Katarrh, Krampf- u. Keuch-

husten am besten beseitigen.

Paket 25 Pfd. Dose 30 Pfd.

Kaisers Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Best. feinstm. Malz-Extrakt.

Dafür Angebotenes weise

zurück.

Beides zu haben bei:

Martin Hofmann Ww. in

Flörsheim, Grabenstr. 43,

Apotheke in Flörsheim.

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger für den Maingau.)

Anzeigen

Lesen die Kleinpaltige Petition oder deren Raum 18 Pfg. Reklamen 30 Pfg. — Abonnementspreis monatlich 25 Pfg., mit Bringerlohn 30 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.30 Mk. incl. Postgebühren.

Mit einer belletristischen Beilage.



Samstags das Witzblatt
Seifenblasen.

Erscheint:

Dienstag, Donnerstag und Samstag. Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rarthhäuserstr. Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Rarthhäuserstr.

Nr. 15.

Samstag, den 5. Februar 1910.

14. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizeiverwaltung sind 2 Nachschuttmann-Stellen zum 1. März 1910 zu besetzen. Der Gehalt beträgt 950 Mk., steigend alle 3 Jahre um 75 Mk., bis 1100 Mk. Außerdem werden 100 Mk. jährlich für Uniformierung und freie Ausdrückungsstücke gewährt.

Gefunde, nicht über 35 Jahre alte Bewerber, die mindestens 1,70 m groß und schreibfähig sind, wollen selbstgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf und begl. Zeugnis-Abstrichen bis zum 15. Februar 1910 an die hiesige Polizeiverwaltung einreichen.

Polizeianwärter und solche die eine Polizeischule mit Erfolg besucht haben werden bevorzugt.

Flörsheim, den 20. Januar 1910.

Die Polizeiverwaltung.
Der Amtsrat: Land.

Bermischtes.

Der Hausschwamm. Die Anzahl der Holzverfäulenden Pilze unserer Wohnungen ist eine recht erhebliche und der wichtigste unter ihnen ist der Hausschwamm. Er gehört zu den gefährlichsten Feinden unserer Wohnungen. Der alljährlich durch ihn verursachte Schaden wird von Sachverständigen auf Millionen geschätzt und sein Auftreten ist häufiger, als es nach der Zahl der leidigen Hausschwammproben scheint. Durch die Intensität seines Stoffwechsels nimmt der Hausschwamm vor allen seinen Verwandten eine besondere Stellung ein. Die Menge des von ihm hierbei gebildeten Wassers ist eine so außerordentlich große, daß sich dasselbe an den meist ohnehin feuchten und vom Luftzug abgeschnittenen Stöcken des Hausschwammes häufig verdichtet und in Form feinsten Erdfisches niederschlägt — ein Umstand, dem der Hausschwamm seinen wissenschaftlichen Namen Merulius tomentosus, der Tränenschwamm, verdankt. Es ist daher ein folgenschwerer Irrtum, wenn man, dem

Kate „fachverständiger“ Bau- und Zimmerleute folgend, glaubt, durch einfaches Trocknenlegen die infizierten Holzpartien sanieren zu können. Die Gefährlichkeit des Hausschwammes beruht eben gerade auf seiner Fähigkeit, die zu einem Wachstum nötige Wassermenge selbst zu erzeugen, und sie wird noch in besonderem Maße erhöht durch sein Vermögen, lange Zeiten andauernder Trockenheit ohne Schaden überdauern zu können. Es ist eine weit verbreitete Meinung, daß ausgedehnte Waldungen schwammdurchseucht seien, daß der Hausschwamm also aus diesen Waldungen mit den gefällten Stämmen seinen Einzug in unsere Gebäude halten. Allein diese Ansicht ist, wie so viel über den Hausschwamm verbreitete Anschauungen, irrig. Von praktischer Bedeutung ist einzig und allein die Verbreitung der Infektion von einem Haus zum anderen. Vorzüglich ist die Wiederverwendung von Abbruchmaterialien aus infizierten Häusern, welche alljährlich Schädigungen von Millionenwert veranlassen. Ist einmal Hausschwamm erwiesenmaßen vorhanden, so sind zunächst alle Fruchtkörper vor der Reife zu vernichten, dann aber ist eine umfassende Beseitigung des Mycel zu bewirken. Alles Mauerwerk und insbesondere alles Holzwerk muß weit um die erkrankten Stellen herum gründlich entfernt und vernichtet werden. Nur wirklich gesundes Mauer- und Holzwerk darf stehen bleiben, und selbst dieses ist der Vorsicht halber zu desinfizieren; Mauerwerk mit der Stillelampe, Holzwerk mit antiseptischen Mitteln. Dazu ist alles neu eingebrachte Material vor dem Einlagern in ausreichender Weise zu desinfizieren und durch Anlage von Durchlüftungseinrichtungen für dauerndes Trocknenhalten der betreffenden Stellen zu sorgen. — Unkosten dürfen hierbei keinesfalls gespart werden; jede falsche Sparankheit rächt sich! — Weitere Angaben über den Hausschwamm finden unsere Leser in einem sehr interessanten und illustrierten Aufsatze des Herrn Dr. Paul Becke in dem soeben erschienenen Heft 9 der „Natur“, Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, dem wir auch diese Notiz entnommen haben.

Bereins-Nachrichten.

Gum. Musikgesellschaft „Lyra“. Jeden Mittwoch Abend 8 Uhr Musikstunde im Restaurant „Kaiserhof“.

Stenographenverein „Gabelberger“. Die Unterrichtsstunden des Fortbildungskurses finden jeden Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr in der Schule der Grabenstraße statt.

Gesangverein „Sängerbund“. Montag Abend 1/29 Uhr Singstunde im Hirsch.

Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Freitag Abend Turnstunde im Vereinslokal „Rathaus“.

Bürgerverein. Jeden ersten Montag im Monat Monatsversammlung.

Turnverein. Sonntag Mittag 1/21 Uhr Zusammenkunft im Kaiserhof. Besprechung über Fastnacht Dienstag-Mittag.

Turngesellschaft. Die Mitglieder werden gebeten am Sonntag Abend 8 1/2 Uhr zu der Hauptgeneralversammlung im Rathhaus-Hof vollständig und pünktlich zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Wahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder. 2. Kassenbericht. 3. Gausangelegenheiten. 4. Beschiedenes. Der Vorstand.

Der Kauf einer Nähmaschine ist Ver-
trauenssache!

Für 48 Mark



versende ich eine hocheleg. hocharmige Familien-Nähmaschine (Syst. Singer) zum Fußbetrieb, mit allen Neuerungen ausgestattet, inkl. hochfein polierten Kasten und sämtlichen Zubehör.
5 Jahre Garantie.

Für 34 Mark

versende ich eine ausserord. prakt. unverwundl. Wasch-Maschine, Mangel-, Wring- u. Butter-Maschinen zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Viele Anerkennungen von Deutschland, Niederlande, Luxemburg, der Schweiz, Süd-West-Afrika etc.

K. Hönniger, Erfurt 613,
Redoutestraße 47.

Gut kochende
kleine markige
LINSEN
per Pfd. 12 Pfg.

grössere 15 und 20

Riesenlinsen 25

Erbsen p. Pfd. von 16 an
halbe geschält

Bohnen Pfund von 16 an
kleine, weisse

Getrocknete
Zwetschen
kleine, gesunde Frucht
per Pfund 20 Pfg.

grössere 25, 28 und 32

Pflaumen, ohne Stein . 45

la. californische

Riesen-Pflaumen 40 u. 50

Mischobst

per Pfund 30, 40 und 45

la. Zwetschen.

Latwerg

garantiert nur mit Zucker verfeinert
per Pfund 23

Echte Frankfurter
Würstchen per
Paar 25
empfehlen

J. Latscha

Zur Winter-Saison:
Grosse Posten
gestr. Wämse, Strümpfe, Hauben,
Unterhosen, Mützen, Stauchen etc.
Kragen, Kravatten und Vorhemden,
Alle Näh- u. Besatz-Artikel, Spitze,
Band etc.

Dswald Schwarz,
Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Ausnahmeangebot

Herren-Stoffen,

• Damen-Kostüm-Stoffen •

Herrenstoff-Resten

Sämtliche Stoffe sind ca. 140 cm breit.

Buxkinstoffe sehr dauerhaft
per Meter Mk. 3, 2.50, 2, 1.50 1.20

Feine Herrenstoffe, schönste Neuheiten
per Meter Mk. 7.50, 6, 5, 4.50 3.50

Engl. u. franz. Herrenstoffe, letzte Neuheiten
per Meter Mk. 11.50, 10, 9, 8.—

Spezialität! Spottbillig! Spezialität!

Reinwollene Cheviotstoffe in schwarz, blau, grau, braun
und beige, 140 cm breit, per Meter Mk. 2.50, 3, 3.50.

Feine leichte Herrenstoffe, englischen Geschmack, für
Damen-Kostüme vorzüglich geeignet, 140 cm breite Ware, per
Meter Mk. 2.—, 2.50, 3.—.

Ausserordentlich preiswert! Anerkannt billig!

Fste. Hachener Damentuche

schöne reinwollene Ware, prima im Tragen,
ca. 136 cm breit, p. Meter Mk. 3.50, 4.50, 5.20.

Frau Löwenstein Ww. Mainz

Bahnhofstr. 13, I. Stock Kein Laden
Anfertigung nach Mass. — Garantie für tadellosen Sitz.

Wenn Sie

Arbeiter

Schuhe und Stiefel

brauchen

gehen Sie Hauptstrasse 29 bei Johann Lauck IV.
Hier erhalten Sie die besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Ueber 30 Jahre erprobt.

Telefon 1985. Telefon 1985.

Seb. Regner,

Mainz,
Karthäuserstr. 16, nahe Augustinerstr.

Künstliche Zähne

in Gold u. Kautschuk nach den neuesten Erfahrungen
Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.
Sprechstunden von vorm. 9-7 Uhr abends.
Sonntags von vorm. 9-12 Uhr.

Bettkattune. Handtücher.

Große Posten weiße Bett-Damaste

bedeutend unter Preis,
130 und 160 breit, in nur allerbesten Qualitäten und prachtvollen Mustern empfiehlt

D. Mannheimer

Weisse Damaste. Flörsheim a. M., Hauptstraße,
(vis-à-vis d. Porzellanfabrik v. W. Dienst.) Gardinen

Wir machen höflichst auf die im Frühjahr 1910 erscheinende

Spezialkarte des Flörsheimer Waldes

und der übrigen angrenzenden Wälder aufmerksam.
— Einzeichnungsliste liegt bei uns offen. —
Der Verlag der Flörsheimer Zeitung.

Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch gibt es nichts besseres wie

SOLO
MARGARINE

Vollkommenster Buttersatz. Zum Kochen, Backen u. Braten.

Heinrich Messer.

Untermainstraße 64.

ZUR FASTNACHT

empfehle ich

Lack-Spangenschuhe v. Mk. 3.50 an
gelbe und rote Spangenschuhe ausnahmsweise Mk. 3.50
Roh-Spangenschuhe v. Mk. 3,50 an
Chevreau-Halbschuhe (Derby mit Lacktoppe) v. Mk. 6.50 an

Schuhhaus Simon Kahn, Flörsheim

Obermainstraße 13.

Ein oder zwei Mädchen können das

Nähen

gründlich erlernen. Näheres in der Expedition.

Befreit

wird man von allen Unreinlichkeiten der Haut als: Mitesser, Pocken, Blättchen, Gesichtsröte etc. durch tägliches Waschen mit

Carbol-Teerschwefel-Seife

Schutzmarke: Steckenpferd
à Etwa 50 Pfg. bei Franz Schichtel.

Man verlange:

GREIF COGNAC

Kerzlich empfohlen.
Vielfach preisgekrönt, Gasetel. gesch.

Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden französischen und deutschen Weinen gebrannt.

Erste
Taurus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Romburg a. H. Grund 1872
1/2, 1/4 Flaschen in allen Preislagen
Niederlage bei:
Apotheke Flörsheim

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung, auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Mütze und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Ein neues

tieferes Rudelfaß

für Einspanner oder 2 Räder geeignet zu verkaufen.

Franz Schichtel,
Küfermeister, Untermainstr. 20.

Hübsch

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Zur Erhaltung der Gesundheit:

Bei Hartleibigkeit, Stuhlverstopfung, Blutstockung, unreinem Blut empfehle Maacks Harzer Gebirgs-Tee
à Packet 1 Mk., Frangula-Tee à Packet 15 u. 25 Pfg.
Sennesblätter u. Senneschoten à Packet 10 Pfg.

Anton Schick, Drogenhandlung,
Eisenbahnstraße 6.

Grosste Auswahl

in allen Sorten
Pfeifen, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen sowie alle Ersatzteile, Reparaturen,
Tabak und Cigarren empfiehlt

Hermann Schütz, Drechslermeister,
Borngasse

Frisch eingetroffen:

Ba. Edamer Käse

(holländer)
1/4 Pfund 25 Pfg. bei

Franz Schichtel,
Untermainstrasse.

ff. Frankfurter Würstchen
Frankfurter Wurstwaren
rohen u. gekochten Schinken
im Aufschnitt

pa. Schweineschmalz u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.
empfiehlt

Franz Racky, Eisenbahnstrasse.